

**Beim Nachtisch des Festessens**

gelegentlich der

**EINWEIHUNG DER ST. MORANDS KIRCHE**

**durch den Hochw. Coadjutor Stumpf ic.**

am 5 Oktober 1886

1

Ihr habt's gesehen – ihr hohe Gäst –  
Es wurde heute hier begangen  
Ein schönes, ein erhab'nes Fest,  
Man könnt's fast schöner nicht verlangen:  
Es galt dem lieben Sankt Morand,  
Patron vom schönen Sundgauland,  
Die neue Kirche einzuweihen,  
Den Kultusdienst ihr zu verleihen.

2

Die Weihe hat *Monseigneur* Stumpf,  
Mit den Prälaten übernommen,  
Die alle sind, wie zum Triumph  
Des Schutzpatrons hierher gekommen.  
Sie haben nicht die Müh' gescheut  
Hieher zu reisen von so weit;  
Gewiss ihr Herz war voll der Freude,  
Die Pilger zu beglücken heute.

3

Ich fürchte Widersprechen nicht;  
- Man muss die Sache eingestehen –  
Es konnt' der Pilger Angesicht  
Vor Freude strahlend jeder sehen.  
Beweis, was da ihr Herz empfand  
Im Gotteshaus zu Sankt Morand,  
Wie sie den Bischof und d'Prälaten  
Und d'Priester sah'n in Prachtornaten.

## 4

Sie werden sich erinnern lang  
 An das, was heute sie genossen,  
 Beim schönen G'sang und Musikklang  
 Die Böllerschüss' mit eingeschlossen.  
 Die Predig, die so passend war,  
 Wird sie bewegen oft im Jahr  
 Zum heil'gen Morand hinzugehen,  
 Um Gottessegen zu erleben.

## 5

War schon der Pilger Freude gross,  
 - Ich möcht' fast sagen – ohne Schranken –  
 Musst' sein die Freude namenlos  
 Dess, dem der Tempel wir verdanken;  
 Wenn ich den Namen sagen muss,  
 Nenn' ich den Hern Canonikus  
 Und Pfarrer Heinrich z' Altkirch oben;  
 Das Werk wird jetzt den Meister loben.

## 6

Sein Lob hat selbst der gute Gott  
 Auf wunderbare Weis' gesprochen,  
 Indem er ihn entriss dem Tod  
 Und seine Krankheit ward gebrochen.  
 Man sieht es für ein Wunder an,  
 Das Gott auf Morands Bitt' gethan  
 An ihm, das Werk da zu vollbringen,  
 Das schwerlich konnte sonst gelingen.

## 7

Er möcht' vielleicht jetzt sagen schon  
 In seinen vierundfünfzig Jahren,  
 Wie einst der greise Simeon:  
 "Nun lass mich, Herr! in Frieden fahren,  
 Nachdem mein Aug' den Tempel schaut',  
 Den ich zu Sankt Morand gebaut!  
 Doch nein, er möge noch lange sehen,  
 Die Pilger hin zur Wallfahrt gehen.

Das wünschen ja die Herren all'  
 - Ich hoff, ich werde mich nicht irren –  
 Versammelt hier in diesem Saal',  
 Und freudig mit mir toastieren:  
 " Herr Pfarrer Heinrich lebe hoch  
 Und zwar *ad multos annos* noch!  
 Es lebe hoch auch ihre Gnaden,  
 Ja all' die Herr'n mit den Prälaten!"

### Commentaires

( N° 36 du catalogue)

Consécration de l'église du pèlerinage de St Morand à Altkirch (Dédicace);

Cette fête est accompagnée de chants, de musique et de coups de canon (Böllerschüsse).  
 Il profite aussi pour faire la louange du Chanoine Heinrich, édificateur de l'église et revenu  
 comme miraculé après une longue et grave maladie (Cf:N° 50).

Versification : Tirades ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines .

Langue allemande.

### Einweihung der Sankt Morands Kirche

Dieses Fest wird von Gesang, Musik und Böllerschüssen begleitet. Zu diesem Anlass  
 preist er auch den Herrn Kanonikus Heinrich, den Erbauer der Kirche, der von einer langen und  
 schweren Krankheit wie durch ein Wunder genesen ist. (Cf .N° 50)

#### **Metrik:**

Tirade; vierfüßiger Jambus;  
 Männliche und weibliche Kreuzreime und Paarreime.

**Sprache:** Hochdeutsch.